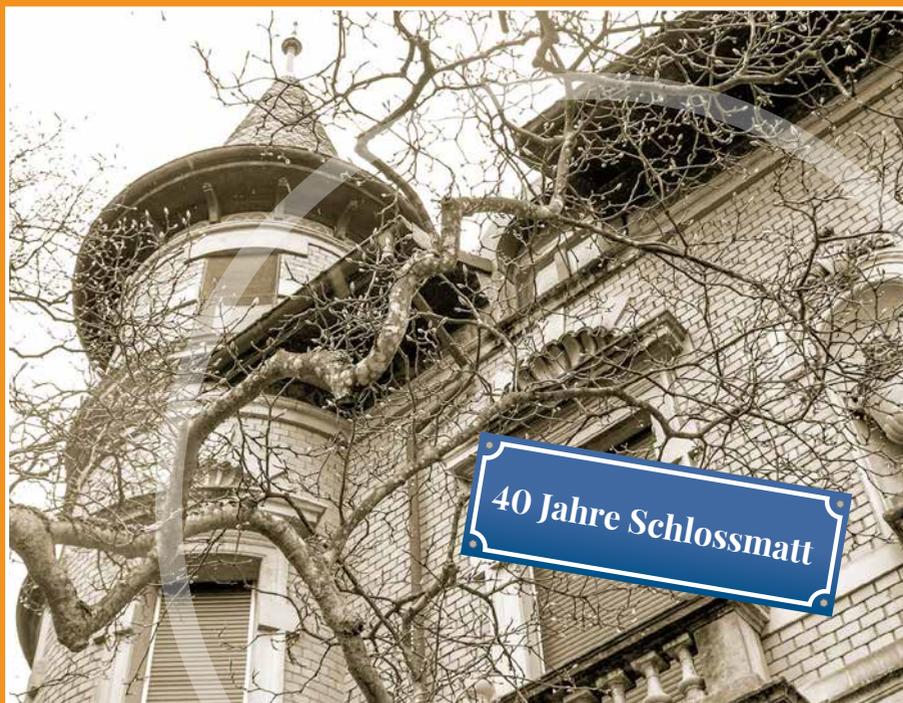


2023

Jahresbericht



Liebe Leserin,
lieber Leser



Rückblick auf 40 Jahre Stiftung Schlossmatt

Normalerweise blickt ein Jahresbericht nur auf ein Jahr zurück. Der vorliegende Jahresbericht ist etwas speziell: Wir feiern dieses Jahr 40 Jahre Stiftung Schlossmatt und schauen im vorliegenden Jahresbericht mit Freude und Stolz zurück auf die vergangenen vier Jahrzehnte unserer Institution.

Die Schlossmatt begann als ein Traum, der von der Vision getragen wurde, einen Ort zu schaffen, an dem Menschen mit unterschiedlichen Fähigkeiten und Bedürfnissen nicht nur Unterkunft finden, sondern eine echte Heimat, ein Zuhause. In den letzten 40 Jahren haben wir dieses Ideal verwirklicht und sind zu einem Ort der Freude, des persönlichen Wachstums und der individuellen Unterstützung geworden.

Wir haben gelernt, uns an Veränderungen anzupassen, sind innovativ mit der Zeit gegangen und haben dabei stets die Bedürfnisse unserer Bewohnerinnen und Bewohner in den Mittelpunkt gestellt.

Im vorliegenden Jahresbericht nehmen wir Sie mit auf eine Reise in unsere Vergangenheit, und nutzen diese Gelegenheit auch selber, zurückzublicken. Dabei richten wir unseren Blick auch auf die Zukunft. Wir sind fest entschlossen, weiterhin ein Ort der Erfüllung, des Respekts und der Inklusion zu sein. Unsere 40-jährige Reise hat uns gezeigt, dass man gemeinsam viel schafft, und wir sind bereit, die nächsten 40 Jahre mit ebenso viel Entschlossenheit und Engagement anzugehen.

Berichtsjahr 2023

Im zweiten Teil bietet der vorliegende Jahresbericht einen Rückblick auf das Jahr 2023.

Unser Ziel war auch im vergangenen Jahr, unseren Bewohnerinnen und Bewohnern ein inklusives Zuhause zu bieten, Teil ihrer Heimat zu sein. Da gehört Alltag im und um unser Schösschen genau so dazu wie Ausflüge, Reisen und gemeinsame spezielle Erlebnisse.

Für den Stiftungsrat war das Jahr 2023 mit Überlegungen und Vorbereitungen für das Gesetz über die Leistungen für Menschen mit Behinderungen (BLG) geprägt, das mittlerweile in Kraft getreten ist. Das BLG führt im Kanton Bern schrittweise eine subjektorientierte Finanzierung für Menschen mit Beeinträchtigungen ein. Diese Veränderung wird auch für unsere Stiftung in den nächsten Jahren viel Neues mit sich bringen.

Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, unserem Heimleiter Franz Ilg und sämtlichen weiteren engagierten Personen und Unternehmen, welche uns im Jahr 2023 unterstützt und begleitet haben, möchte ich an dieser Stelle meinen aufrichtigen Dank aussprechen. Jeder Tag eines Jahres in der Schlossmatt ist geprägt von viel Einsatz, der mit dem vorliegenden Bericht besonders gewürdigt wird.

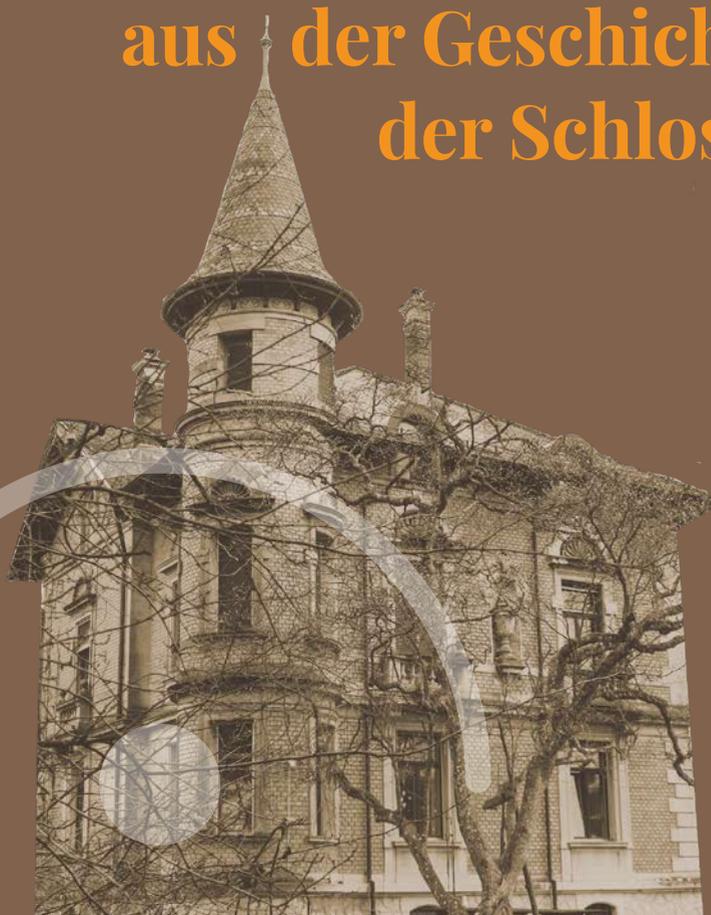
Ich freue mich, Sie an den Feierlichkeiten unseres 40-Jahre-Jubiläums zu sehen und mich mit Ihnen über unsere Geschichte und Zukunft auszutauschen.

Dominic Nellen, Präsident des Stiftungsrats



40 Jahre Schlossmatt

aus der Geschichte
der Schlossmatt...



Alles hat einen Anfang...

... auch die Schlossmatt

Es ist ein Abenteuer, eine Stiftung zu gründen und ein Heim zu betreiben. Wie ist es dazu gekommen? Ich habe Res Wyss (RW), den ersten Stiftungsratspräsidenten, und Rosmarie Fuhrmann (RF), Mutter von Rolf Fuhrmann, interviewt sowie die ersten Jahresberichte und diverse Protokolle gelesen, um mehr über die alten Zeiten zu erfahren.

Wieso wurde die Stiftung überhaupt gegründet?

RW: Die Stiftung wurde gegründet, weil es sehr schwierig war, einen geeigneten Platz für Jugendliche nach Abschluss der obligatorischen Schulzeit im Kanton Bern zu finden.

1982

Stiftung Schlossmatt
Jahresbericht über das Gründungsjahr 1982

1. Gründung

Am 18. Juni 1982 wurde die Stiftung Schlossmatt gegründet von

Frau Ursula Wyss-Brechbühl

und

Fräulein Rosanna Bayard.

RF: Nach dem Abschluss der Schulzeit von Rolf haben wir viele verschiedene Institutionen besichtigt. Erst mit der Besichtigung der Schlossmatt konnte ich mich dazu entschliessen, Rolf „wegzugeben“. Das Heim hat mir auf den ersten Blick gefallen, und die Entscheidung fiel mir leichter.

Wer gründete die Stiftung?

RW: Die Stiftung wurde von Ursula Wyss, Mutter von Anna Wyss, und Frau Rosanna Bayard, Lehrerin an der Christophorus Schule Bern, am 18. Juni 1982 gegründet. Am 13. September und am 19. November fanden die ersten Sitzungen der Stiftung statt. Die Stiftung wurde am 15. Dezember 1982 ins Handelsregister eingetragen.

1982

5. Tätigkeitsbericht

Im April 1982 wurde der in Gründung begriffenen Stiftung die Liegenschaft Schlossmatt in Wangen angeboten.

In der Folge wurde die Liegenschaft mit Vertretern der kantonalen und eidgenössischen Verwaltung mehrmals besichtigt und als geeignet für die Aufnahme einer sozialpädagogischen Wohngemeinschaft erachtet. Im Juni 1982 wurde eine Projektanmeldung für den Erwerb und Ausbau der Liegenschaft eingereicht. In zahlreichen Sitzungen mit der Verwaltung wurden Projektanmeldung, Stellenplan und Betriebsbudget bereinigt.

Gegen Ende Jahr erhielten wir die mündliche Zustimmung zum Projekt von den Verwaltungen und die Zusicherung, dass es in der Maisession dem Grossen Rat vorgelegt werden wird.

Wie kam die Stiftung zu diesem einmalig schönen Schlösschen?

RW: Im Juni 1982 konnte die sich in der Gründung befindende Stiftung die Liegenschaft Schlossmatt von den beiden Schwestern Roth in Wangen zuerst mieten und dann am 30. Juni 1982 erwerben. Das Haus Schlossmatt war als «Fabrikantenvilla» genutzt worden. Der Architekt G. Derendinger realisierte das sehr schöne Umbauprojekt im Sommer 1983 in kürzester Zeit und mit grosser Sorgfalt. Der Umbau, der während des Betriebes und unter Mithilfe der «Jugendlichen» vorgenommen wurde, war die schwierigste Phase der Pionierzeit.



Wann zogen die ersten Bewohner:innen ein?

RW: Die Heimeltern zogen bereits am 1. Juni ein und bereiteten das Haus und den Garten für den Heimbetrieb vor. Die erste Bewohnerin, Roswita A., bezog das Haus bereits am 15. Oktober 1982. Am 1. Dezember kamen Sylvia S. und Martin M. dazu. Während der Versuchsphase wohnten vier Bewohner:innen in der Schlossmatt.

RF: Rolf war der vierte Bewohner in dieser ersten Gruppe. Sie bestand aus zwei jungen Männern und zwei jungen Frauen.

RW: Am 23. Oktober 1983 konnte der Betrieb im geschmackvoll restaurierten Schlössli den erweiterten Betrieb mit acht Bewohnenden aufnehmen.



1983

Erfahrungen einer Praktikantin

Seit Herbst 1988 bin ich in der Schlossmatt als Praktikantin tätig. Ich hatte zuvor noch nie mit geistig behinderten Menschen zu tun gehabt und nahm ganz offen und urteilslos diese neue Aufgabe entgegen.

Ich weiss noch genau, wie mir zumute war beim ersten Besuch in der Schlossmatt. Es war ein milder Sommerabend des vergangenen Jahres, als ich durch das eiserne Tor in den Park der Schlossmatt trat. Ich wurde zuvor am Telefon nur sehr flüchtig informiert, hatte also keine grosse Ahnung, was mich hier erwartete. Ich war gespannt und voller Neugier, als ich auf das grosse, alte Haus zutrat. Etwas Geheimnisvolles lag in der Luft. Vor dem Haus tummelte sich eine buntgemischte kleine Schar Menschen, die mich teils etwas zurückhaltend, teils herzlich begrüsst, aber alle mit sicher ebenso neugierigen Blicken wie ich. Ich war seit einigen Tagen unterwegs, hatte verschiedene Heime besichtigt und fühlte mich schon ziemlich erschöpft von all den Eindrücken. Seltsamerweise hatte ich hier überhaupt nicht den Eindruck, in einem Heim zu sein. Es kam mir eher so vor, wie nach einer langen Reise zu Hause angekommen. Noch ganz erstaunt über dieses wohlige Gefühl, das sich da in mir ausbreitete, stand ich wenige Minuten später schon mitten unter ihnen vor einem grossen Korb frischgepflückten, schwarzen Holunders und half mit, die kleinen reifen Beeren von den Dolden zu lösen.

Zwei Tage blieb ich dort. Genoss das aufgestellte, lebhafte Treiben, die Einzigartigkeit jedes Einzelnen, den liebevollen Umgang untereinander, die warme Atmosphäre, die das Haus ausstrahlt ... Ich empfand eine Herzlichkeit und die tiefe Verbundenheit unter diesen Menschen, wodurch sich die Schranken zwischen Behinderten und Nichtbehinderten sehr stark auflösen. Ich war begeistert! Wenige Wochen später trat ich meine Stelle als Praktikantin in der Schlossmatt an. Meine Begeisterung hielt stand, ja sie wuchs von Tag zu Tag mehr (sehr zur Verwunderung einzelner Mitarbeiter). Ich lernte auch die Schattenseiten kennen, wurde an meine Grenzen geführt und mit Konflikten konfrontiert; zum Glück, muss ich sagen, denn durch diese Erfahrungen konnte ich wachsen.

Die vergangenen Monate Mitwirken in dieser Gemeinschaft übertreffen alle anfänglichen Erwartungen und Vorstellungen, die ich in mir trug. Es öffneten sich mir neue Ebenen des menschlichen Zusammentreffens. Es stand für mich nie in erster Linie die Behinderung im Mittelpunkt, sondern der Mensch an sich. Der Kontakt mit diesen reinen und ehrlichen Seelen hier wirkt wie eine Reinigung auf mein eigenes, etwas getrübtetes Seelenleben. Hier fliessen unsere Stärken und Schwächen zusammen, es kommt zu einem gegenseitigen Austausch, wodurch unser gemeinsames Wachstum genährt wird.

Es wird mir nicht leicht fallen, im Frühling von hier zu gehen. Ich bin der Schlossmatt, ihren Bewohnern und Mitarbeitern sehr dankbar, dass ich hier mitleben und -wirken durfte. Für mich ist dieser Ort ein Beweis dafür, dass Gemeinschaftsformen realisierbar sind, die nicht auf hierarchischen Strukturen aufgebaut sind, sondern auf gegenseitigem Vertrauen und Verständnis basieren.

Kathrin

Welche Tiere wurden im Haus Schlossmatt gehalten?

RF: Im Sommer 1984 bevölkerten eine stattliche Anzahl Hühner, ein Hahn, zwei Perlgüggeli und vier Enten das neu eingerichtete Geflügelgehege. Auch Pfaue stolzierten im Schlosspark herum. Seit 2017 gehört Hunziker, ein Rollhaardackel, zur Schlossmatt.

Anm. Redaktion: *Der erste Hund hiess «Lobo», die erste Hauskatze «Nelson», es gab auch ein Riesenaquarium in einem Herren-3er-Zimmer und Stockenten.*



GERBORTSTAG IM SCHLOSSMATT-LAGER IN LENK

1985

Welche Beschäftigungen wurden angeboten?

RW: Von Anfang an wurde eine Weberei, eine Kerzenwerkstatt, Arbeiten im Schlossgarten und in der Holzwerkstatt angeboten. Die Weberei befand sich am Anfang im ersten Stock des Hauses Schlossmatt.

Welche Rolle spielten kulturelle Anlässe, Ferien und das Pizzafest?

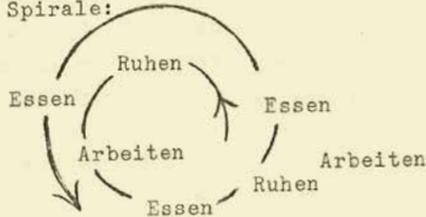
RW: Kultur, Theater und Musik hatten von Beginn weg einen sehr hohen Stellenwert. Der Musik-Dienstag wurde viele Jahre von Ursula Wyss gestaltet, daneben wurden Eurythmie und Reiten angeboten. Das Pizzafest lockte von Anfang an viele Angehörige und der Schlossmatt Nahestehende von nah und fern an. Die erste Ferienwoche im Herbst fand in Mollis im Wallis im Haus Adèle im September statt. Es folgten Ferienwochen im In- und Ausland.

Schauen wir uns einmal einen gerafften Tagesablauf an.

In der Diagonalen:

Aufstehen - Essen - Arbeiten - Essen - Ruhen -
Arbeiten - Essen - Zubettgehen →

Übertragen wir die einzelnen Tageslaufschritte
in einen Kreis, eine Spirale:



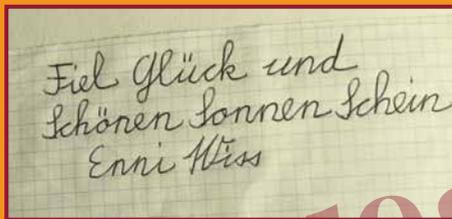
1985

Woher kam das Geld?

RW: Die Gründerinnen der Stiftung und weitere Personen aus dem Umfeld der Schlossmatt spendeten den damals namhaften Betrag von Fr. 80'000.–. Das erste Betriebsjahr endete mit einem Betriebsdefizit von Fr. 22'960.–. Dieses Defizit konnte nur so tief gehalten werden, weil die Heimeltern, Claude Manigley und Rosanna Bayard, weitgehend auf ihren Lohn verzichteten. Der Grosse Rat im Kanton Bern musste das Projekt vorgängig bewilligen. Das Geschäft wurde am 16. März 1983 behandelt. Zu Wort meldeten sich vier Grossräte, die vorher die Stiftung besucht hatten. Sie waren beeindruckt von der familiären Atmosphäre. Die Schlossmatt war als Wohngemeinschaft oder Grossfamilie konzipiert, was in der Heimlandschaft ein Novum darstellte.

Der Kanton bewilligte einen Betrag in der Höhe von Fr. 340'000.– und übernahm das Betriebsdefizit. Das Bundesamt für Sozialversicherungen leistete einen Beitrag von Fr. 360'000.–. Die Stiftung musste Fr. 200'000.– an Spenden sammeln. Der «Pensionstarif» betrug damals nur unglaubliche Fr. 68.– pro Tag, was die Entscheidung des Grossen Rates, dem Projekt zuzustimmen, wesentlich erleichterte.

Geburtstagswünsche von Hugo an Anna



1988

1983



SCHLOSSMATT

Sozialtherapeutische Wohn-
und Arbeitsgemeinschaft

Hohfuzenstr. 2
4705 Wangen a.A.
Tel: 065 71 21 30
P.C. 45-1095

Wangen, im Juli 1983

Liebe Freunde, Bekannte und Verwandte,
wie Ihr zum Teil wisst, haben wir uns seit
einem Jahr nun voll dem Aufbau einer
sozialtherapeutischen Wohn- und Arbeits-
gemeinschaft für seelenpflegebedürftige
Jugendliche gewidmet.

Am 16. Mai 1983 hat der Grossrat unserem
Projekt zugestimmt. Die Gemeinschaft, die
im vergangenen Jahr aufgebaut wurde, kann
nun weiterbestehen und sich erweitern.

Es bleibt uns noch, die finanziellen Mittel
zum Kauf und zur Einrichtung der Liegen-
schaft zusammenzubringen.

Der Kanton wird Fr. 340'000.- an die Investitions-
kosten beitragen und das Betriebsdefizit
übernehmen. Das Bundesamt für Sozial-
versicherungen leistet einen Beitrag von
Fr. 360'000.- an den Erwerb. Die Stiftung
Schlossmatt muss für den Restbetrag von
Fr. 200'000 aufkommen.

Mit einer Geldspende oder dem Kauf eines von uns benötigten
Einrichtungsgegenstandes könnt Ihr helfen, dem Gelingen
unseres Werkes beizutragen. Vielleicht seid Ihr Mitglied
eines Vereins (Rotary, Lions etc.), der über einen Sozialfonds ver-
fügt und unsere Institution unterstützen würde.

Für Ihr Wohlwollen danken wir im voraus und grüssen
Euch recht herzlich Claude Maugley Rosina Baur

Wie war das Verhältnis unter den Angehörigen?

RF: Die Angehörigen trafen sich jeweils beim «Bringen» und «Abholen» ihrer Sprösslinge in der Schlossmatt. Schnell entstand ein freundschaftlicher Kontakt untereinander. Oft traf man sich dann noch in Wangen in einem Restaurant um zu plaudern. Zudem wurden Angehörige auch im Betrieb eingespannt: So half ich jeweils beim Frühjahressputz mit. Das waren aber auch sehr vergnügliche Anlässe für uns Eltern. Wir wurden ebenfalls Teil der Gemeinschaft und bildeten unter uns eine Gemeinschaft. Der Zusammenhalt war zeitweilig sehr stark.

Vielen Dank für das Gespräch und den Austausch.

Barbara Baumann, Stiftungsrätin



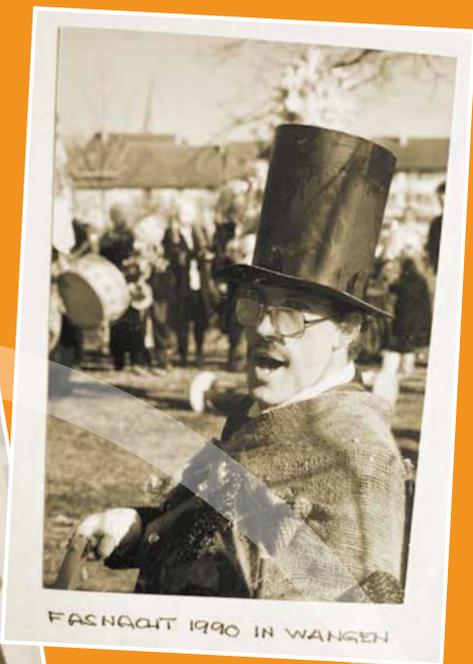
1989

Eine alltägliche Geschichte

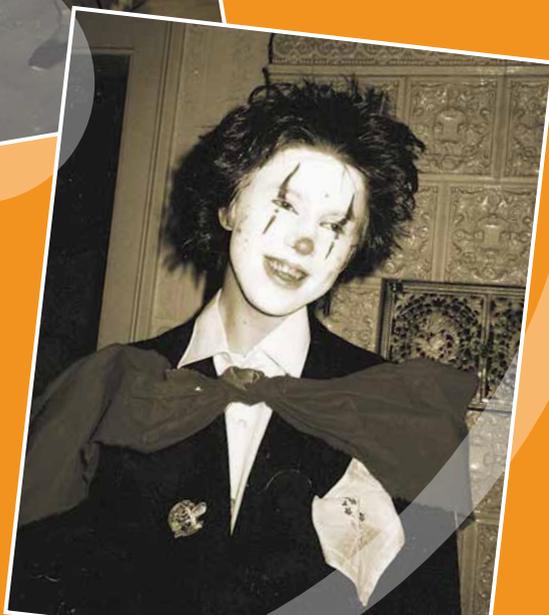
Bitte Vorsicht bei den
Kornkäfern. Schon wieder gibt's
unwartungsgesehener Nachwuchs.
Bitte den zwei Frauen oben
im Stall Milch mit abgeben.
Ebenfalls der Mann mit der
schwarzen Jung und ~~Mädchen~~
Mädchen.
Sonst wie gewöhnlich. Ausruf
bei Sonne ganz abdecken sonst
brutet man sehr viel weg tun.
Im kleinen Ausruf sind die
zwei Meerschweinchen. Vorsicht,
Mogli ist ein Mörder!
Den Chinchillas (bitte leise)
zwei Esslöffel (ungeteilt) Korn
von der 000 Büchse beim Käfig
und frisches Wasser

Solche und ähnliche Zettel hängen öfters in der Schlossmatt.
Die vielen Kaninchen, Hühner, Enten, Fische und neuerdings
auch Chinchillas brauchen viel Zeit und Pflege, nimmt der
Mensch sie ernst.

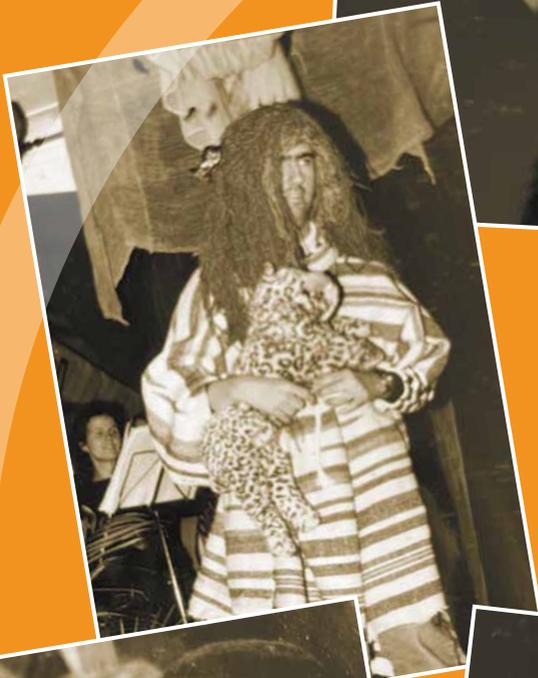
Fasnacht



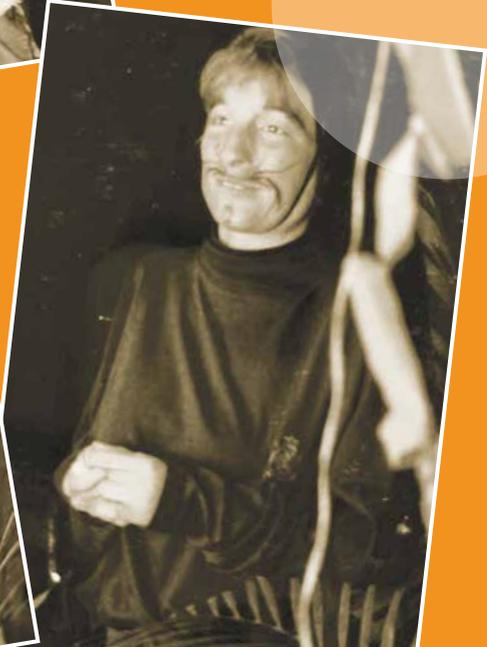
*diverse
Jahre*



Carneval des Animaux



1993



1992

die Goldkinder



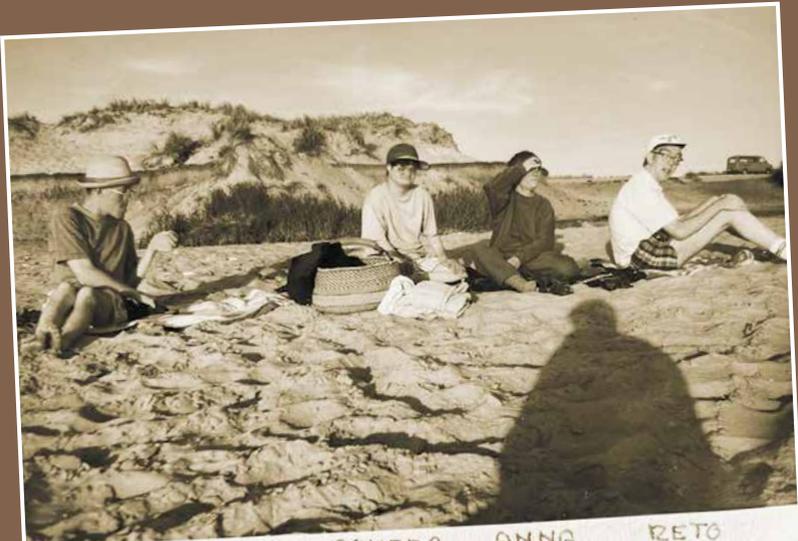
ein Märchen, erzählt und gespielt
vom Schlossmatt-Ensemble

Freitag 1. Mai 17⁰⁰

Schlossmatt, Hofrufenstr. 2, Wangen

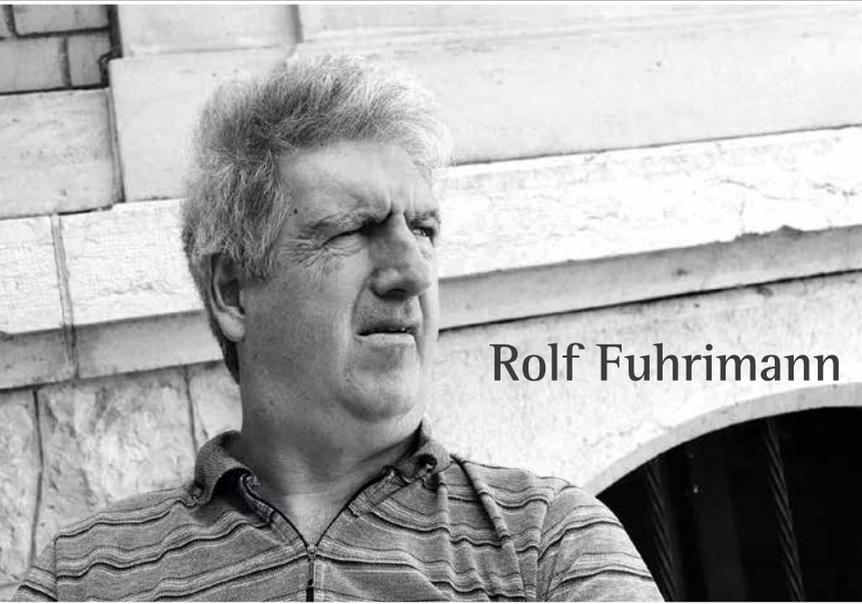
Bitte um telefonische oder schriftliche
Anmeldung bis Montag 27. 4. 92.

1991



FABIO SANDRA ANNA RETO
BORDEAUX JUNI 1996

1996



Rolf Fuhrmann

8. August 1965 – 9. März 2024

Vor mire Geburt

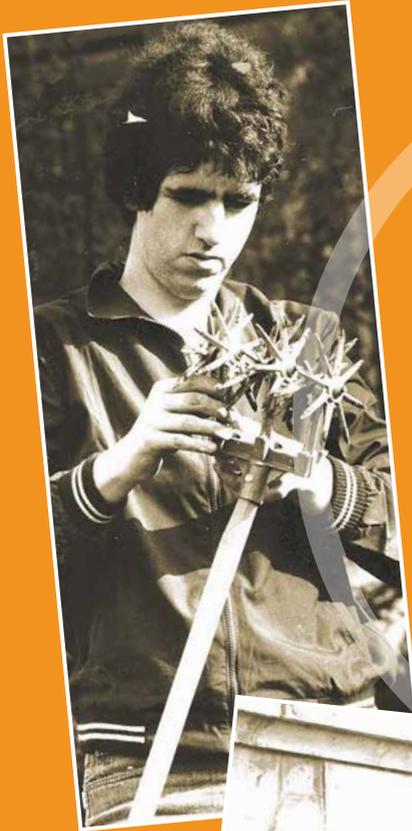


Im Buuch vo mire Muetter isch es ganz, ganz dunkel gsy.
Ig bi dört ganz allei gsy und ha nüt gmacht.

En Ängel isch cho und het zu miner Muetter gseit: Pass uf!
Du wirsch immer dicker und dicker und dicker!

Der Ängel het zu mir gseit: Pass uf Rolf, uf der Strass,
es isch gfährlech wäge de Outo.

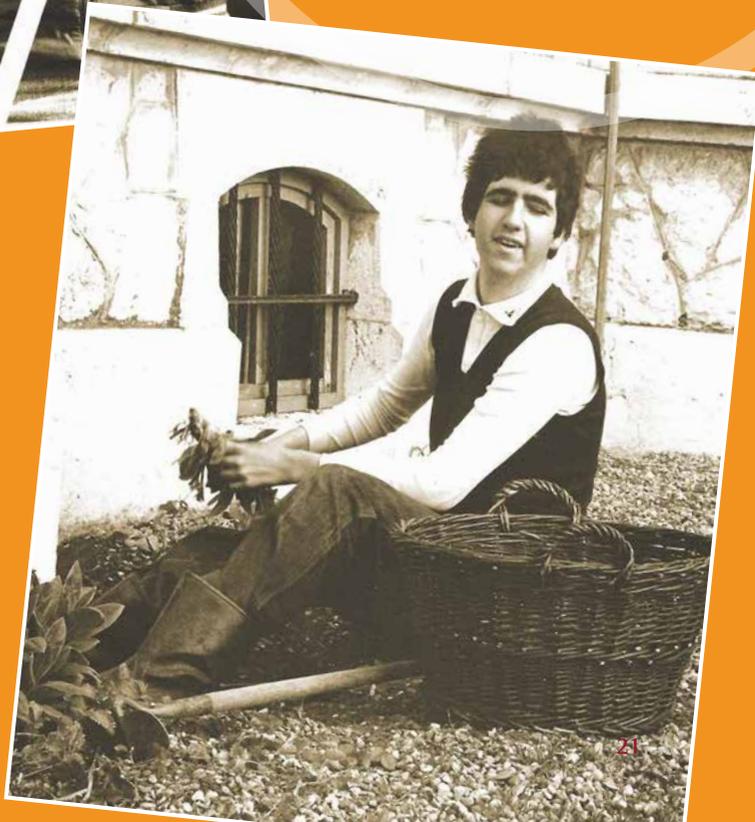
Mi Götti het mi denn uf d'Wält bracht.

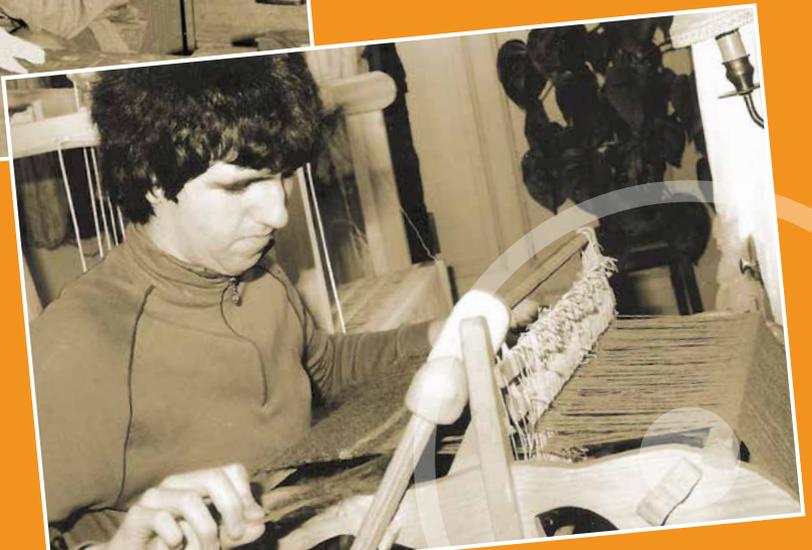
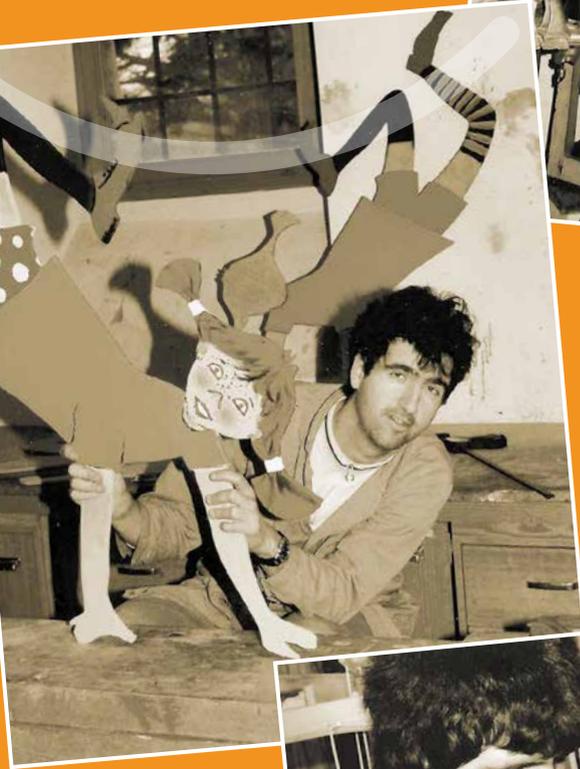
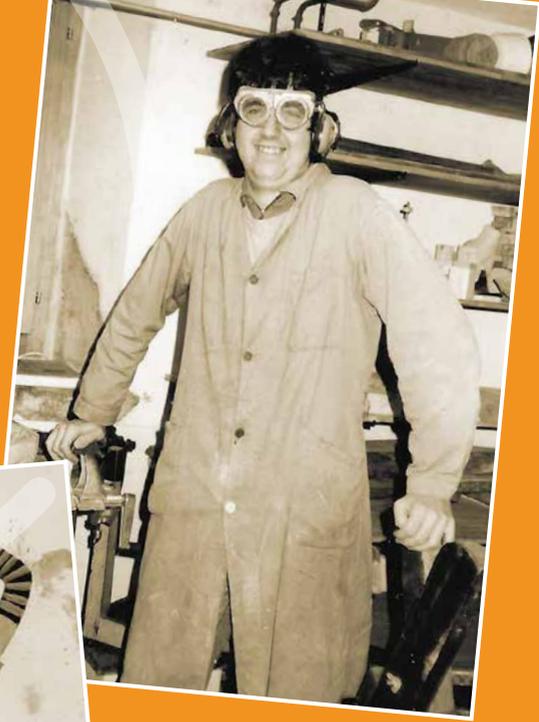


D'Häx



Wenn e Häx zu dir chiem,
i was würd si di verwandle?
«I ne Blueme».







« Hesch Angscht vor dr Schlange?
Was machsch, wenn es Krokodil chunnt?
I chönnt di frässe... grrr.

grrr

Märliwält

Wenn d'Fee Marilis chiem und du dir öppis chönntscht wünsche, was würdsch der de wünsche?

- Ig wünsche, nach Bombay z'flüge.
- Ig wünsche, dass si mi verzoberet i ne Hirsch.
- Ig wünsche mir es schöns Huus. I würd dört wohne.
- Ig wünsche, dass si mi ine gruusigi Schlange würd verwandle, so dass si alli Angscht vor mir hei.
- Ig wünsche, dass ig im Märli cha wohne.
- Ig go zum Hotzeplotz und nime ihn i d'Schlossmatt mit.
- Ig wünsche, dass d'Bäрге verschwinde: alles flach! Mi Vater wott nid i d'Bäрге.
- Ig wünsche, dass d'Marilis alli vo der Schlossmatt ines schöns Land würd wägzoubere... nach Lappland. Ig würd dört go fische und alli zäme würde Bobschlitte fahre.
- Si söll mir es nöis Schloss boue mit viel Gold. Dört würdi sälber regiere und ig würd nüt mache und mit niemerem rede. Ig würd nume Märli und Musig lose u süsch nüt.
- Ig wünsche mir es schöns Läbe, wo alles verwandelt wird. D'Biene Maya söll mi im Schloss bsueche. E Topf mit Honig bringe, für wider Chraft z'übercho.



Der Tod u der Himmel

Gespräche aus der Maltherapie mit Cristina Roters

Wer ist der Tod und wie sieht er aus?

«**Rolf:** Der Tod tuet schlottere. Wenn er zu mir chiem, würd ig «wuff» mache. Hüt han ig äs Ängelposter i mim Zimmer ufghänkt. Da han ig ihm gseit: «Du Ängel, wenn öpper stirbt, denn chasch du nid eifach säge: Schluss!»

Rolf: Was würdsch du mache, wenn du würdsch stärke?

Ich: Ig würd i Himu go. Würdsch du mi bsueche?

Rolf: Jo, aber mir chönnte dört nid mole.

Ich: Dürfti de ds Krokodil Franziskus üs ou bsueche?

Rolf: Es würd üs frässe, tue's nid z'nach vom Jesus chläbe.

Ich: Was het's aues im Himu?

Rolf: Im Himu het's nüt. Doch, im Himu het's Ängel, Sterne u dr Jesus.

Ich: Wän kensch du im Himu?

Rolf: Mini Grossmuetter, mi Grossvater, der Poul mi Unggle, der Scheidegger, dä wo z'Gränche gwohnt het, u der Jörg Schneider.

Ich: Wie isch es so im Himu?

Rolf: Im Himu isch me immer wach. Es het kes Bett.

Gespräch über Jörg Schneider:

Rolf: Er seit, dass es schön isch im Himu.

Er isch im Altersheim vergiftet worde. Er het e Schluck Schnaps gno und isch tot gsy. Er isch bis zum Tod ufträte.

Ich: Was passiert, we me tot isch?

Rolf: Der Chopf gheit abe u me isch tot.

Ich: Wie chunnt me i Himu?

Rolf: Da chunnt eine u chlatscht. D'Ängel bringe eim ufe. Im Himu wartet der Jesus und ds Krokodil uf eim. Denn muess me säge: «Krokodil! Gang wäg! Süsch schlachtet's eim.»

Helikopter – what else?

Wir sind an der Hauskonferenz und am Boden sind Fotos ausgelegt: ein Zug, eine Fähre, ein Flugzeug, eine Grossstadt mit Lichtern und Verkehr, ein Wellnesstempel, der Europapark und noch ein paar weitere Bilder.

Sie sind als Ideengeber und Entscheidungshilfen für die Ferien und Ausflüge unserer Bewohner:innen gedacht.

Im vergangenen Jahr waren Rolf und ich zusammen bereits in Paris. Im Disneyland hat er sich den «Pingouin» gekauft und er war sich sicher, dass er mit seinem Geld genau diesen kaufen möchte und nichts anderes. Genau genommen ist «Pingouin» eigentlich gar kein Pinguin, sondern Donald Duck, also ein Enterich. Rolf hat ihn aber von Anfang an Pinguin genannt, und ich musste das sowieso schon kleine Hotelzimmer fortan nicht nur mit Rolf, sondern auch mit Pinguin teilen. Zumindest hat dieser nicht so laut geschnarcht.



Obwohl diese Parisreise Rolf wirklich gefallen hat, war sie für ihn anstrengend, und ich bin mir sicher, dass er sich an dieser Hauskonferenz dafür entscheiden würde, in der Schlossmatt zu bleiben. In seinem Zimmer, bei seinen Kassetten, wo er seine Ruhe hat. Weit gefehlt... Er wählt doch tatsächlich das Flugzeug!
«Rolf, bist du sicher?» – «Ja!»

Am nächsten Tag setze ich mich wieder zu ihm:
«Du möchtest also mit dem Flugzeug weg?» – «Nein, nicht mit dem Flugzeug!» – «Ja, möchtest du nun nicht mehr dieses Bild?» – «Doch.» – «Also, doch das Flugzeug?» – «Nein, nicht das Flugzeug!» – «Also, was möchtest du denn nun wirklich?»
Sein Interesse an dieser Kommunikation mit mir ist jedoch wieder weg, und er dreht sich zur Seite. Er zeigt mir ein CD-Cover. «Kennst du den?» – «Nein, kenne ich nicht. Und eigentlich möchte ich auch lieber über das Flugzeug sprechen.»

Am nächsten und übernächsten Tag wiederholt sich das Gespräch mehr oder weniger identisch. Zusammensitzen, Fotos, wieder das Flugzeugbild, aber doch nicht Flugzeug! Ob er sich so etwas wie «Herrgott, diese Betreuer:innen sind manchmal wirklich schwer von Begriff» denkt?

Ja, bei uns dauert es manchmal. Und in nicht wenigen Fällen verstehen wir das, was die Betreuten uns sagen wollen, auch gar nicht oder interpretieren es anders, als von ihnen gedacht. In diesem Fall haben wir es nach drei Tagen geschafft.

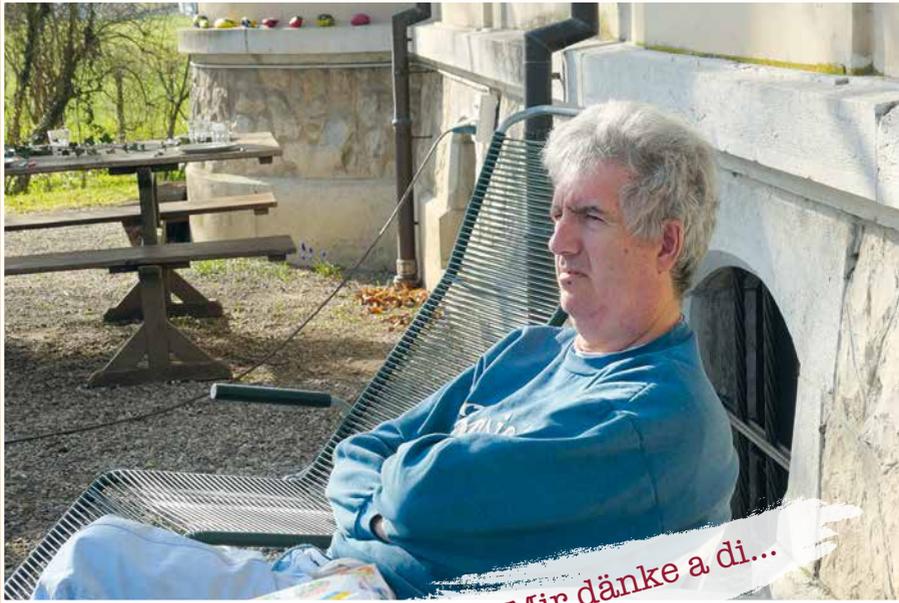


Ich lege ihm nun zu den bereits bekannten Bildern zusätzlich eines mit einem Helikopter. «Jo, Helikopter!» – «Du möchtest Helikopter fliegen?» – «Jo».
So einfach könnte es sein...

Rolf, irgendwie dachte ich, dass du nie sterben würdest. Trotzdem ist es nun geschehen, und du hattest deinen «Pingouin» dabei!
Ich wünsche, dass es dir dort, wo du jetzt bist, gut geht.

Nicole Sieber, Mitarbeiterin





Mir danke a di...

Der König

Der König ist eine wichtige Märchenfigur für Rolf. Er gehört immer dazu und falls nötig, wird er nach seiner Meinung gefragt. Der König im Märchen ist Symbol für die innere Weisheit oder innere Stimme. Rolf neckt ihn gerne ab und zu.



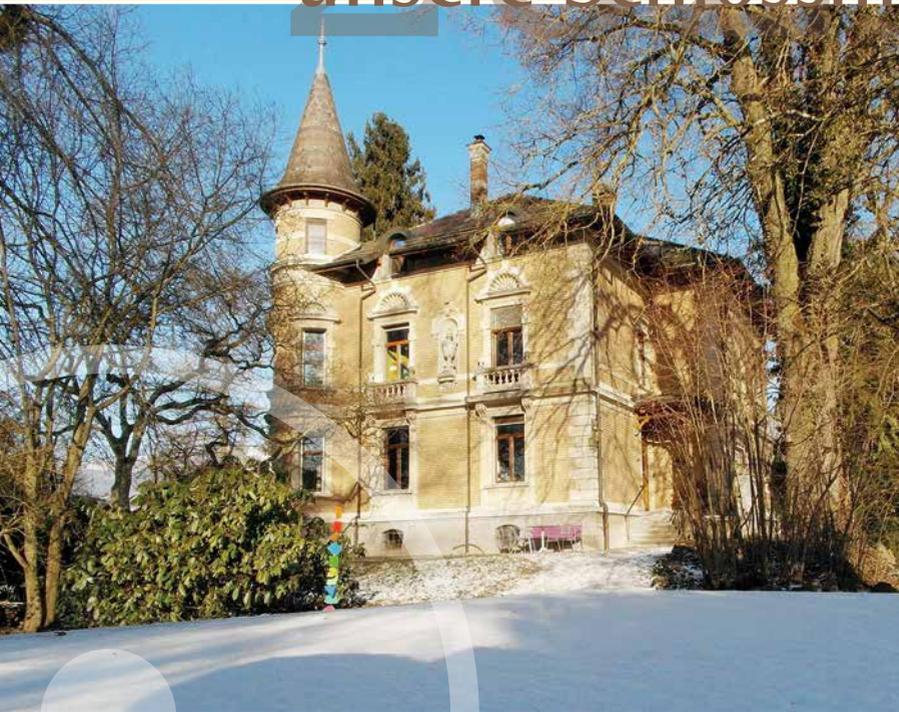
Rolf: Herr König, tuesch du gärn regiere?
De söttisch i d'Schlossmatt cho regiere.

Rolf: Herr König, wettsch du zu mir cho, i d'Schlossmatt?
Bi üs gits Schnaps... da würd dr König grad umgheie.

Rolf: Majestät, chömet i d'Schlossmatt und
dir überchömet e Pudding zum Ässe.

Jahresbericht 2023

2023
unsere Schlossmatt



Ausblick 2024

Infos unter:
www.schlossmatt.ch

Wir tanzen

18. Juli: Freiluft-Disco ab 17:30 Uhr Buffet / ab 18:45 Uhr Disco
Essen und Eintritt gratis! Bitte um Anmeldung:
mitarbeiter@haus-schlossmatt.ch oder 032 631 21 30

Wir feiern

16. August: 40 Jahre Schlossmatt: Ehemaligen-Treffen für
Bewohnende, Mitarbeitende, Praktikant:innen, Zivis, Therapeut:innen,
Stiftungsrät:innen, Handwerker:innen und... und... und...

Wir konzertieren

**22. August: Schnulze & Schnultze: Abendliches Openair-Konzert
im Schlossmattpark** mit der bekannten Schlagerkapelle der etwas
anderen Art. Die Schlagershow ist öffentlich, für eine Kollekte sind wir
dankbar. Website: schnulze.ch

Wir verkaufen

14. Dezember: Märitstand in Wangen a. A.

Schnulze & Schnultze





Produkte aus der Schlossmatt



In der Werkstatt versuchen wir immer wieder, neue Produkte herzustellen. Unser neuestes Produkt sind die Badekugeln, ansprechend verpackt in unsere selbst gewobenen Stoffresten.

Zuerst ernten wir die Kräuter und Blüten in unserem Schlossmatt Garten und trocknen diese im Dörrex. Kräuter wie Salbei, Lavendel und Rosenblüten eignen sich dafür hervorragend. Nach dem Trocknen werden die Kräuter mit den anderen Zutaten vermischt.

Nebst Badebomben stellen wir in der Werkstatt auch Badesalz, Samenbomben und Kräutersalze her und verkaufen diese in unserem «Lädeli» im Städtli Wangen und auf dem Markt.

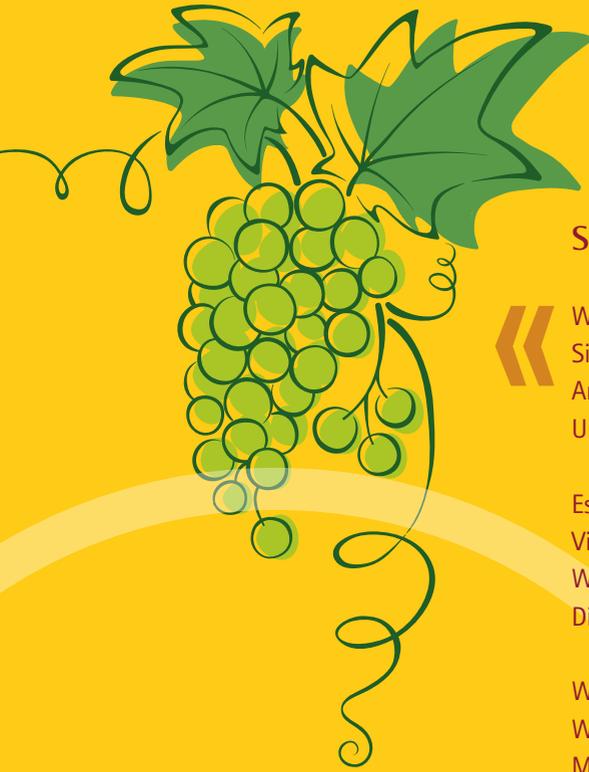
Luise Lerch, Mitarbeiterin



Herstellung von Badekugeln







Süsse Trauben

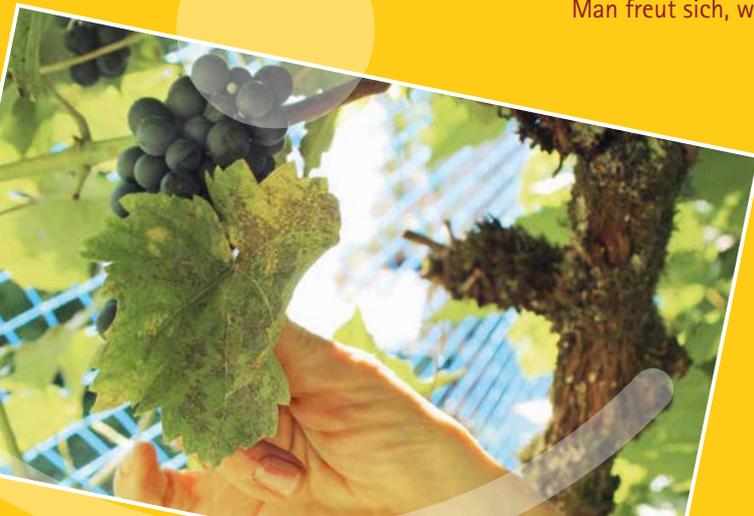
« Wir lechzen nach den süßen Trauben
Sie hängen hoch. Wir sind zu klein
Am Anfang will man es nicht glauben
Und später flucht man, ungemein

Es rettet uns bestimmt die Leiter
Vielleicht auch eine Feuerwehr
Wir wären damit aus dem Schneider
Die Wirklichkeit, die legt sich quer

Wir könnten an den Ranken klettern
Wir halten uns gottlob zurück
Man würde sich bestimmt verheddern
Auch dieser Weg führt nicht ins Glück

Nun greifen wir nach Bohnenstangen
Ein ‚Werkzeug‘, das uns weiterbringt
Wir konnten so zum Ziel gelangen
Man freut sich, weil der Coup gelingt

Roman Herberth, 2012



Traubenernte

Auch dieses Jahr bot der Garten uns wieder einen Reichtum an Kräutern und Früchten, u.a. auch die Beerenfrucht Weintraube.

Eines Tages sammelten wir alle Trauben von den Rebstöcken und entsafteten diese. Manche Pflücker:innen hatten Mühe bei der Ernte, weil sie durch Insekten erschreckt wurden. Denn nicht nur wir mögen diese süsse Frucht, sondern auch Hornissen, Bienen, Spinnen und vor allem die Essigfliege, «Ohregrübler» und andere Krabbeltiere geniessen die Traube auch. Die roten und die weissen Trauben pflückten wir getrennt. Zuerst entsafteten wir die Trauben. Beim Entsaften mit dem Dampfentsafter werden die Früchte durch Wasserdampf aufgelöst. Hierbei stehen mehrere Töpfe übereinander. Ganz unten wird Wasser aufgeköcht, der Dampf gelangt nach oben in den Fruchtbehälter. Er lässt die Früchte platzen, ihr Saft tritt aus. Über ein Ablaufröhrchen am Kessel kann der heiße Saft direkt in sterile Flaschen abgefüllt werden. Da wir am Ende zu viel Saft hatten, entschieden wir uns, daraus noch Gelée herzustellen.

Während wir die Trauben bearbeiteten, fielen auch die Quitten vom Baum. Trauben/Quitten-Konfitüre? Ja, warum nicht. Wir versuchen unser Glück mit dieser Kombination. An zwei Tagen sterilisierten wir die Konfitüregläser, bereiteten alles vor und begannen mit dem Einmachen. Unmengen an Trauben/Quitten-Konfitüre und Traubengelée wurden in der Werkstatt hergestellt. Für den Winter sind wir nun vorbereitet. Das süsse Frühstück ist gesichert.

Luise Lerch, Mitarbeiterin





Soft & Konfitüre



Danke – Merci!

Wir danken ganz herzlich all den Spender:innen für die grossen und kleinen Geldbeträge, insbesondere der Urs Pfister Haustechnik AG aus Wangen für ihre grosszügige Spende anlässlich ihres 200 Jahre-Jubiläums.



anke – Merci – Danke – Merci – Danke – Merci – Danke – M

Wellness-Ausflug

Priska, Roger und zwei Begleiter:innen machten vom 18. bis 21. Januar einen Wellness-Ausflug in den Sonnenhof in Lautenbach, Deutschland. Als wir ankamen, waren wir sehr beeindruckt von der schönen Lobby mit der gelb-blauen Einrichtung, und wir stiessen mit Limoncello-Spritz und Cola Zero auf die Ankunft an. Im Sonnenhof genossen wir die Sauna, den Whirlpool und das Schwimmen. Dabei nahmen wir uns die Zeit, alles gemütlich anzugehen. Priska und Roger gönnten sich zusätzlich eine entspannende Rückenmassage. Aber wir lagen nicht nur faul herum, wir unternahmen auch Spaziergänge entlang dem Fluss Rench bei superschönem Wetter. Morgens genossen wir ein köstliches Frühstücksbuffet und abends probierten wir verschiedene Restaurants aus, die Pizzeria war das Highlight. Wir hatten eine sehr schöne Zeit in Lautenbach und kamen entspannt und erholt in die Schlossmatt zurück.

Julie Leuenberger, Praktikantin und Aushilfe



Salzteig mit Anna Wyss

Anna ist eine leidenschaftliche Knetexpertin. Mit viel Engagement vermischt sie die Zutaten und rührt und knetet diese zur gewünschten Form. Dazu eignet sich Salzteig wunderbar. Salzteig ist eine selbst zubereitete Modelliermasse zum Basteln. Der Teig ist nicht zum Verzehr geeignet und wirkt in großen Mengen dehydrierend und damit gesundheitsschädigend. Vor allem in Kindertagesstätten, Kindergärten und Schulen ist dieses Bastelmaterial wegen der billigen Herstellung, der schadstofffreien Zusammensetzung sowie der einfachen und vielfältigen Verarbeitungsmöglichkeiten sehr beliebt.

Rezept

- 220g Weizenmehl (Typ 405)
- 200g Salz
- 150 ml Wasser
- 1 EL neutrales Speiseöl (z.B. Rapsöl)
- 1 EL Speisestärke
- nach Belieben Lebensmittelfarbe zum Einfärben
- etwas Mehl zum Arbeiten

Trocknen: 1h bei 75 Grad,
danach noch einmal ca. 1h
bei 150 Grad backen



Salzteig ist ein einfaches und vielseitiges Material zum Basteln, und die Zutaten finden sich in jeder Küche. Den Teig können wir nach Belieben auswallen und mit Förmchen ausstechen und/oder Figuren formen.

Anna Wyss konnte während des Modellierens ihre haptischen Fähigkeiten fördern, da der Salzteig die Eigenschaften warm, kalt, weich, fein, glatt, rau und grob hat. Mit der Dekoration aus Salzteig konnten wir dem Esszimmer und Annas Zimmer ein bisschen Herbststimmung verpassen.

Nach dem Erkalten der Gegenstände können diese bemalt und lackiert werden. Wegen des verwendeten Salzes sind die fertigen Objekte allerdings empfindlich gegen Wasser (hygroskopisch). Geeignet sind deshalb vor allem wasserfreie Farben und Lacke.

Luise Lerch, Mitarbeiterin

fertige Deko!





Bretagne



zu Hause

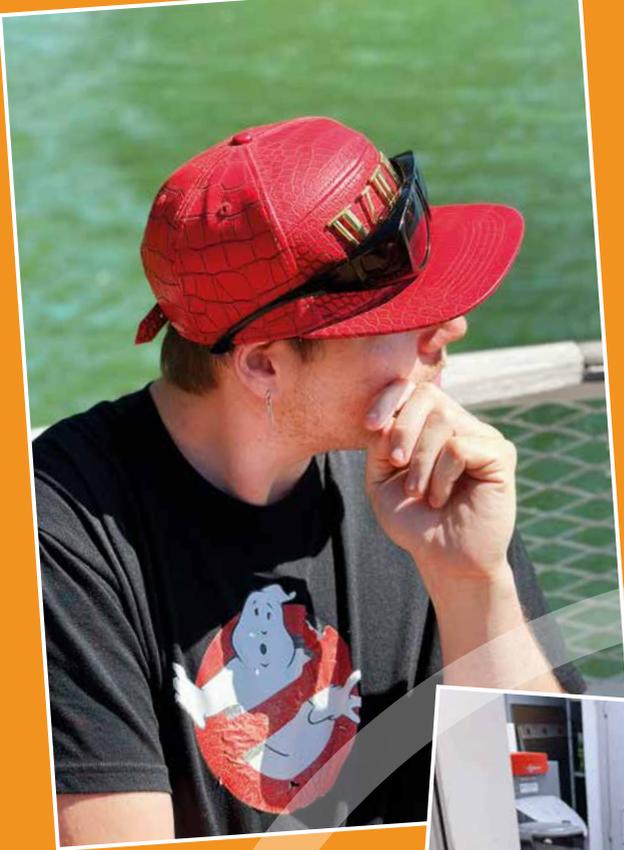


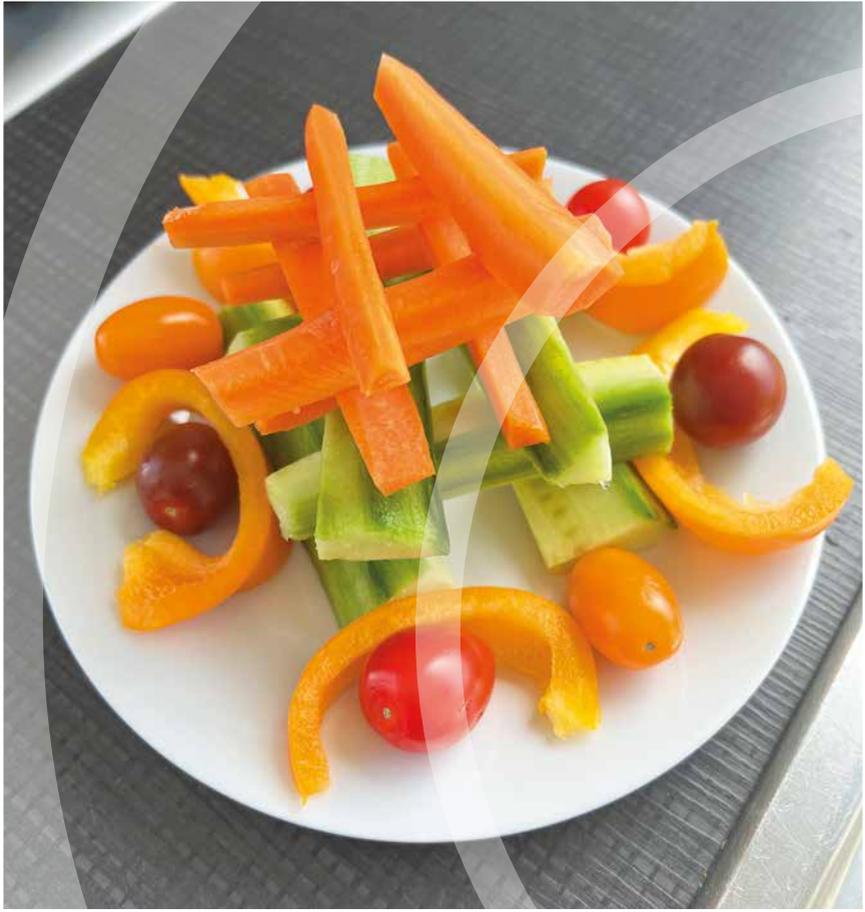




Bielersee







Leckeres aus der Schlossmatt Küche

Der Hund, der
meinte, er sei
ein Wolf...



Lino



Haus Schlossmatt 2023

Bewohner:innen

| | Eintritt |
|----------------------|-----------------------|
| Joel Allemann | 15.10.2008 |
| Rolf Fuhrimann | 01.02.1983 |
| Roger Kunz | 01.08.1993 |
| Dominik Kurth | 18.11.2019 |
| Evelyne Lohm | 19.09.2011 |
| Deborah Marchetti | 01.05.2018 |
| Benjamin Mumenthaler | 08.08.2011 |
| Lyem Singh | 25.09.2023 |
| Priska Weber | 15.05.2008 |
| Anna Wyss | 01.04.1984 |
| Remo Zaugg | 17.08.2010–29.09.2023 |



Mitarbeitende

Aktuelles Team

| | |
|----------------------|--------------------------------------|
| Margrith Ansari | 01.06.2016 |
| Marco Bütikofer | 29.03.2021 – Aushilfe |
| Corina Caminada | 22.06.2020 – FaBe in Ausbildung |
| Simone Fankhauser | 01.08.2020 |
| Fabian Frey | 14.02.2022 – Aushilfe |
| Daniel Gammel | 01.03.2020 |
| Franz Ilg | 17.05.2016 |
| Nils Janssen | 01.11.2021-30.04.2022 – Praktikant |
| Sandra Kaufmann | 01.09.2016 |
| Sandra Küng | 01.01.2015 |
| Luise Lerch | 01.02.2023 |
| Julie Leuenberger | 01.12.2022 – Praktikantin / Aushilfe |
| Silvia Liechi | 18.11.2019 |
| Ignaz Malzach | 2001-2009, 01.02.2011 |
| Lisianne Rey | 01.02.2020 |
| Nicole Sieber-Jeger | 01.01.2008 |
| Andrea Wälchli-Lüthi | 01.08.2016 |
| Mira Wenker | 01.08.2013 |

Beginn Anstellung

Therapeutinnen

| | |
|---------------------|-----------------|
| Sonja Schuhmacher | Maltherapeutin |
| Aquine Schertenleib | Singtherapeutin |

Zivildienst Leistende

| | |
|------------------|-----------------------|
| Aaron Raveendran | 24.05.2023-22.12.2023 |
|------------------|-----------------------|

Ausgetretene Mitarbeitende

keine

Jahresrechnung 2023

Haus Schlossmatt, Wangen a. Aare

Alle Beträge in Schweizer Franken (CHF).

| Erfolgsrechnung | 2023 | 2022 |
|--|------------------|------------------|
| Erhaltene Zuwendungen | 180'853 | 7'597 |
| Beiträge der öffentliche Hand | 419'576 | 394'585 |
| Erlöse aus Lieferung und Leistung | 671'845 | 672'178 |
| Total Betriebsertrag | 1'272'274 | 1'074'360 |
| Personalaufwand | 844'556 | 787'783 |
| Sachaufwand | 262'729 | 245'751 |
| Abschreibung | 4'734 | 3'880 |
| Total Betriebsaufwand | 1'112'019 | 1'037'414 |
| Finanzergebnis | -479 | -1'552 |
| Betriebsfremdes Ergebnis | -3'029 | 617 |
| Ergebnis vor Veränderung Fondkapital | 156'747 | 36'011 |
| Zuweisung Fonds | -11'199 | -40'660 |
| Verwendung Fonds | 21'156 | 7'597 |
| Jahresergebnis vor Zuweisung Organisationskapital | 166'704 | 2'948 |
| Zuweisung gebundnes Kapital | -165'686 | - |
| Zuweisung freies Kapital | -1'018 | -2'948 |
| Jahresergebnis | - | - |

| Bilanz | 2023 | 2022 |
|------------------------------|------------------|------------------|
| Umlaufvermögen | 949'057 | 740'065 |
| Anlagenvermögen | 255'556 | 276'421 |
| Aktiven | 1'204'613 | 1'016'486 |
| Kurzfristige Verbindlichkeit | 127'279 | 95'900 |
| Langfristige Verbindlichkeit | 36'333 | 36'333 |
| Fondskapital | 163'414 | 173'370 |
| Organisationskapital | 877'587 | 710'883 |
| Passiven | 1'204'613 | 1'016'486 |

Geldflussrechnung

Alle Beträge in Schweizer Franken (CHF).

| | 2023 | 2022 |
|--|----------------|---------------|
| Jahresergebnis (vor Zuweisungen an Organisationskapital) | 166'704 | 2'948 |
| Veränderung des Fondskapitals | -9'957 | 33'063 |
| Abschreibungen | 25'134 | 24'280 |
| Veränderung der Rückstellungen | 0 | 0 |
| Veränderung der Forderungen | -14'432 | -14'625 |
| Veränderung der aktiven Rechnungsabgrenzungen | -24'022 | 4'064 |
| Veränderung der kurzfristigen Verbindlichkeiten | 3'661 | 2'652 |
| Veränderung der passiven Rechnungsabgrenzungen | 27'718 | 43'016 |
| Geldfluss aus Betriebstätigkeit | 174'806 | 95'398 |
| Investitionen in Sachanlagen | -4'269 | -4'400 |
| Desinvestitionen von Sachanlagen | 0 | 0 |
| Geldfluss aus Investitionstätigkeit | -4'269 | -4'400 |
| Veränderung der Finanzverbindlichkeiten | 0 | 0 |
| Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit | 0 | 0 |
| Veränderung der flüssigen Mittel | 170'537 | 90'998 |
| Nachweis flüssige Mittel | 2023 | 2022 |
| Bestand flüssige Mittel 01.01. | 598'784 | 507'786 |
| Bestand flüssige Mittel 31.12. | 769'321 | 598'784 |
| Nachweis Veränderung der flüssigen Mittel | 170'537 | 90'998 |

Rechnung über die Veränderung des Kapitals 2023

Alle Beträge in Schweizer Franken (CHF).

| 2023 | Bestand 1.1. | Zuweisungen | Interne Transfers | Verwendung | Zuweisung Finanzergebnis | Total Veränderung | Bestand 31.12. |
|-------------------------------------|----------------|----------------|-------------------|---------------|--------------------------|-------------------|----------------|
| zweckgebundene Fonds | 173'370 | 11'199 | 0 | 21'156 | 0 | -9'957 | 163'413 |
| <i>Überschüsse</i> | 173'370 | 1'996 | 0 | 11'953 | 0 | -9'957 | 163'413 |
| <i>Kantonsbeiträge</i> | | | | | | | |
| zweckgebundener Fonds Kultur | 0 | 9'203 | 0 | 9'203 | 0 | 0 | 0 |
| Total Fondskapital | 173'370 | 11'199 | 0 | 21'156 | 0 | -9'957 | 163'413 |
| Grundkapital | 656'192 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 656'192 |
| <i>Stiftungskapital</i> | 656'192 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 656'192 |
| gebundenes Kapital | 0 | 171'650 | 0 | 5'965 | 0 | 165'685 | 165'685 |
| <i>gebundenes Kapital Erbschaft</i> | 0 | 171'650 | 0 | 5'965 | 0 | 165'685 | 165'685 |
| Freies Kapital | 54'691 | 1'018 | 0 | 0 | 0 | 1'018 | 55'709 |
| <i>Neubewertungsreserve</i> | 19'300 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 19'300 |
| <i>Freiwillige Gewinnreserve</i> | 35'391 | 1'018 | 0 | 0 | 0 | 1'018 | 36'409 |
| Total Organisationskapital | 710'883 | 172'668 | 0 | 5'965 | 0 | 166'703 | 877'586 |

Rechnung über die Veränderung des Kapitals 2022

Alle Beträge in Schweizer Franken (CHF).

| 2022 | Bestand 1.1. | Zuweisungen | Interne Transfers | Verwendung | Zuweisung Finanzergebnis | Total Veränderung | Bestand 31.12. |
|-------------------------------------|----------------|---------------|-------------------|--------------|--------------------------|-------------------|----------------|
| zweckgebundene Fonds | 140'307 | 40'660 | 0 | 7'597 | 0 | 33'063 | 173'370 |
| <i>Überschüsse</i> | 140'307 | 33'063 | 0 | 0 | 0 | 33'063 | 173'370 |
| <i>Kantonsbeiträge</i> | | | | | | | |
| <i>zweckgebundener Fonds Kultur</i> | 0 | 7'597 | 0 | 7'597 | 0 | 0 | 0 |
| Total Fondskapital | 140'307 | 40'660 | 0 | 7'597 | 0 | 33'063 | 173'370 |
| Grundkapital | 656'192 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 656'192 |
| <i>Stiftungskapital</i> | 656'192 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 656'192 |
| gebundenes Kapital | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Freies Kapital | 51'743 | 2'948 | 0 | 0 | 0 | 2'948 | 54'691 |
| <i>Neubewertungsreserve</i> | 19'300 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 19'300 |
| <i>Freiwillige Gewinnreserve</i> | 32'443 | 2'948 | 0 | 0 | 0 | 2'948 | 35'391 |
| Total Organisationskapital | 707'935 | 2'948 | 0 | 0 | 0 | 2'948 | 710'883 |

Anhang zur Jahresrechnung 2023 der Stiftung Schlossmatt, Bern

Firma, Rechtsform, Sitz

Die Stiftung Schlossmatt ist eine Stiftung im Sinne von Art. 80 ff ZGB mit Sitz in Bern.

Zweck der Stiftung

Errichtung und Betrieb von sozialtherapeutischen Wohngemeinschaften sowie ähnlicher Einrichtungen für Menschen mit besonderen Bedürfnissen innerhalb des Kantons Bern, insbesondere der «Wohngemeinschaft Schlossmatt», in Wangen an der Aare, die im Rahmen des «Verbandes anthroposophisch tätiger Heilpädagogen und Sozialtherapeuten» geführt wird.

Angaben der Urkunden und Reglemente

Stiftungsurkunde datiert vom 18.06.1982

Stiftungsreglement datiert vom 25.10.2012

Organisation und Pflichtenheft der Stiftungsräte datiert vom 09.11.2011

Personelle Zusammensetzung des Stiftungsrats und Zeichnungsberechtigung

| | |
|---|---------------------|
| Präsidium, Ressort Finanzen und Recht: Nellen Dominic, Bern | Kollektiv zu zweien |
| Mitglied, Ressort Finanzen: Wagner Shanna, Langenthal | Kollektiv zu zweien |
| Mitglied, Ressort Personal/Pädagogik: Bossard Marianne, Luterbach | Kollektiv zu zweien |
| Mitglied, Ressort Bauliches/Infrastruktur: Aerni Marco, Bern | Kollektiv zu zweien |
| Mitglied, Ressort Personal/Pädagogik: Baumann Barbara, Bern | Kollektiv zu zweien |
| Mitglied, Ressort Kommunikation: Wyss Christine, Bern | Kollektiv zu zweien |

Kontrollstellen

Revisionsstelle: SRG Schweizerische Revisionsgesellschaft, Bern

Aufsichtsbehörde: Bernische BVG- und Stiftungsaufsicht (BBSA)

Anzahl Vollzeitstellen

| | 31.12.2023 | 31.12.2022 |
|--|-------------|-------------|
| Anzahl Vollzeitstellen im Jahresdurchschnitt | Anzahl < 50 | Anzahl < 50 |

Angewandte Bewertungsgrundsätze in der Jahresrechnung

Die vorliegende Jahresrechnung wurde gemäss den Vorschriften des Schweizer Gesetzes, insbesondere der Fachempfehlung zur Rechnungslegung (FER-Rahmenkonzept, Kern-FER sowie Swiss GAAP FER 21) erstellt.

Flüssige Mittel: Nominalwert

Forderungen: Nominalwert

Mobile Sachanlagen: Anschaffungswert minus kumulierte Abschreibungen
Abschreibungsdauer 5 - 8 Jahre

Immobile Sachanlagen: Anschaffungswert minus kumulierte Abschreibungen
Abschreibungsdauer 25 Jahre

Fremdkapital: Nominalwert

Abweichung Stetigkeit in der Darstellung und Bewertung

Die Rechnungslegung erfolgt im Berichtsjahr erstmalig nach Swiss GAAP FER 21.

Die Vorjahreswerte wurden angepasst.

Angaben zu Fundraising und allgemeinem Werbeaufwand

Es wurde im Berichtsjahr weder Fundraising betrieben noch ist Werbeaufwand angefallen.

Entschädigung von Stiftungsrat und Geschäftsleitung

Es wurden im Berichtsjahr keine Vergütungen an die Mitglieder des obersten Leitungsorgans ausgerichtet. Auf die Offenlegung der Vergütung des Geschäftsleiters wird nach FER 21, Ziff. 45 verzichtet.

Transaktionen mit nahestehenden Personen

Es fanden im Berichtsjahr keine Transaktionen mit nahestehenden Personen statt.

Unentgeltlich erhaltene Zuwendungen in Form von Sachen, Dienstleistungen und Freiwilligenarbeit

Die Stiftung Schlossmatt hat im Berichtsjahr keine unentgeltlichen Zuwendungen in Form von Sachen, Dienstleistungen oder Freiwilligenarbeit erhalten.

Spenden

Allen Spender:innen danken wir im Namen der Betreuten von Herzen.

Ihre Spenden geben uns die Möglichkeit, ausserordentliche Projekte durchzuführen und den Alltag der Betreuten mit Aktivitäten zu bereichern, die im Rahmen der öffentlichen Finanzierung nicht möglich sind.

haus
schlossmatt



Präsident Stiftungsrat

Dominic Nellen, Bern
Ressort Finanzen und Recht

Mitglieder Stiftungsrat

Marco Aerni, Bern
Ressort Bauliches/Infrastruktur
Barbara Baumann, Bern
Ressort Personal/Pädagogik
Marianne Bossard, Luterbach
Ressort Personal/Pädagogik
Shanna Wagner, Langenthal
Ressort Finanzen
Christine Wyss, Bern
Ressort Kommunikation

Es werden keine Entschädigungen an die Stiftungsrät:innen bezahlt.

Impressum

Auflage: 600 Stück
Redaktion: Christine Wyss, Franz Ilg
Gestaltung: Reto Schürch www.schuerch.info
Druck: print 24



Loggen Sie sich in Ihr E-Banking ein und scannen Sie den QR-Code wie einen Einzahlungsschein.

Stiftung Schlossmatt

Sozialtherapeutische
Wohn- und Arbeitsgemeinschaften
c/o Anwaltskanzlei Kiener & Nellen
Effingerstr. 9, Postfach
3001 Bern
Tel. 031 300 40 40
stiftung-schlossmatt.ch
info@stiftung-schlossmatt.ch

Haus Schlossmatt

Sozialtherapeutische
Wohn- und Arbeitsgemeinschaft
Hohfurenstr. 2
3380 Wangen a. A.
Tel. 032 631 21 30
haus-schlossmatt.ch
info@haus-schlossmatt.ch

Stiftung Schlossmatt
Kulturkonto Haus Schlossmatt, 3011 Bern
PC-Konto 60-696033-1
CH62 0900 0000 6069 6033 1

Aussenwohngruppe

Städtli 68
3380 Wangen a. A.
Tel. 032 530 50 55

Scanne mich...
Herzlichen Dank für Ihre Spende!





Stiftung Schlossmatt

Jahresbericht 2023

40 Jahre Schlossmatt